

25 Jahre Außenstelle in der Gartenstadt

BBS SGH nutzt Teile der Hochfeldschule für Unterricht

Im Schuljahr 1990-91 kamen für die damals permanent unter Raummangel leidende BBS SGH Teile der Hochfeldschule als weiterer dislozierter Standort für die Bildung im Sekundarbereich 2 hinzu. Neben der damaligen Außenstelle in der Niederfeldschule, in dem Geschwister-Scholl-Gymnasium (Lehrküche), der BBS Wirtschaft I (Lehrküche), einer nicht zeitgemäßen Baracke zwischen der BBS WI und dem Zentralgebäude der BBS SGH und diversen Sporthallen (mangels eigener Sporthalle) musste die damalige Schulleitung unter der Führung von OStD' Renate Rosenau umfangreiche Organisationsarbeiten leisten, um die Abläufe der Schule zu gestalten. In die Hochfeldschule zogen damals die Schüler der Fachschule Sozialpädagogik (Erzieher) und der Fachoberschule Sozialwesen ein.

Mit der Außenstelle in der Hochfeldschule begann 1990-91 eine nachhaltige Zusammenarbeit mit der dort bereits ansässigen Grundschule. Viele Projekte konnten seit dieser Zeit von den angehenden Erziehern der Fachschule Sozialpädagogik mit den Schülern der Grundschule auf den Weg gebracht werden. Aus der Evaluation der Ergebnisse dieser Projekte zeigte sich jährlich, dass nicht nur die Grundschüler von der Anwesenheit der erwachsenen Fachschüler profitieren, sondern auch die Fachschüler wichtige Kenntnisse im Rahmen eines Projektmanagements im Bereich Sozialwesen gewinnen konnten.

In der Außenstelle der BBS SGH wurden zwischenzeitlich die Berufsoberschüler Sozialwesen I, Fachschule Heilerziehungspfleger(innen) und auch die Schüler des Beruflichen Gymnasiums für Gesundheit und Soziales untergebracht. Während die Berufsoberschule Sozialwesen I nicht mehr an der BBS SGH existiert, sind die beiden anderen Bildungsgänge gegenwärtig am Hauptschulstandort der BBS SGH zu finden. Heute erhalten neben den Erziehern in Vollzeit- und in Teilzeitform die SchülerInnen der Höheren Berufsfachschule Sozialassistenten dort ihren Unterricht. Diese legen einerseits eine berufliche Prüfung als Sozialassistenten ab, andererseits haben sie die Möglichkeit, eine Fachhochschulreife zu erwerben, um später eine Hochschule zu besuchen.

Durch den Einzug der BBS für Sozialwesen in die Hochfeldschule bekam auch der Stadtteil Gartenstadt ein erkennbares BBS-Gesicht. Der Stadtteil profitiert von der Anwesenheit der ca. 450 FachschülerInnen und Höheren BerufsfachschülerInnen. Die erwachsenen FachschülerInnen, in der Regel motorisiert, kommen täglich mehrheitlich mit dem Auto in diesen Stadtteil. Sie unterstützten nicht nur durch ihre Einkäufe beim dort ansässigen Einzelhandel die Ökonomie und Gastronomie der Gartenstadt, sie wurden auch rasch Kunden des freitäglichen Marktes vor der Schule. Sie verstopfen aber auch morgens immer wieder die Seitenstraßen um das schöne Schulgebäude, weshalb es auch manchmal zu Problemen mit den Anwohnern kam. Die Schulleitung versucht immer wieder einen Ausgleich zwischen den Anwohnern und den erwachsenen Fachschülern zu schaffen. So lud die BBS SGH auch die Anwohner zu ihrem diesjährigen Begegnungstag im April ein.

Ortsvorsteher Klaus Schneider und zweiter Vorsitzender im Förderverein der BBS SGH macht immer wieder in Begegnungen deutlich, dass ihm die Hochfeldschule am Herzen liegt, da er selbst als Schüler in diese Schule ging. Auch im zweiten Weltkrieg musste das Schulgebäude

nach einer schweren Bombardierung der Gartenstadt als wichtiges Depot genutzt werden. Klaus Schneider, der sein Büro gegenüber der Hochfeldschule hat und damit die Strukturen und die Entwicklung der BBS in seinem Stadtteil seit 1991 kennt, sicherte bei dem diesjährigen Begegnungstag der BBS SGH auch weiterhin seine nachhaltige Unterstützung in berufsbildungsspezifischen Fragen zu. Für ihn ist die Anwesenheit der BBS SGH in seinem Stadtteil, den er in seinen Reden immer wieder als den schönsten Stadtteil von Ludwigshafen bezeichnet, so auch in seiner Rede am Begegnungstag, ein lokaler Gewinn.

